



Vor dem Steintor 14
28203 Bremen
Angelika.Rohwetter@web.de
www.angelika-rohwetter.de

„Kein großer Trumeau¹, [...] keine Herablassung, [...] kein neues Gesangbuch,
kein bürgerlicher Stern, nichts, nichts konnte mich je beschwichtigen.“
Rahel Varnhagen (1771-1833)²

29. April 2021

59. Text: Die Heldin³ hadert – nur kurz

Bisher habe ich alle Vorschriften bezüglich der Pandemie widerspruchslos hingenommen. Nicht, weil ich alles eingesehen habe, aber eine bessere Idee hatte ich auch nicht. Und Ausgangssperre tangiert mich nicht – es ist kalt, ich werde mich nicht nach zehn Uhr zu einer Party draußen aufhalten. Aber *touristisches Reisen* innerhalb von Deutschland ist auch verboten. Dabei wollte ich doch nur nach Thüringen, Störche und Wasserbüffel wiedersehen.

Dann sind da noch die schlimmen Nachrichten aus Indien, dem Land meiner großen Liebe, diese Nachrichten brechen mir schier das Herz. Das Land, das schon so viel gelitten hat, braucht jetzt viel Unterstützung. Und ich hoffe auf Hilfe für dieses Land aus den reichen Ländern. Sauerstoff brauchen die Menschen dort in jeder Form, jetzt besonders in medizinischen Sinn.

Was die Reise nach Thüringen angeht, kann ich mich beruhigen. Jens und ich haben eine Liste zusammengestellt, was wir in diesem Urlaub in Bremen unternehmen können. Und so tief wie Rahel Varnhagen habe ich dann doch nicht gelitten. Aber das Zitat hat mich inspiriert, über die Verfasserin zu recherchieren. Es war eine kluge und mutige Frau, diese Rahel. Wikipedia findet es erwähnenswert, dass sie 1808, also mit 37 Jahren – ungewöhnlich für ihre Zeit – als „unverheiratete und nicht verwitwete Frau“⁴ in eine eigene Wohnung zog. Ich suche noch nach einer Biographie von ihr – Hannah Arndt hat eine geschrieben – das dürfte spannend sein.

¹ Wandspiegel, an einen Pfeiler montiert

² Brief vom 21. Sept. 1830 an Heinrich Heine

³ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Rahel_Varnhagen_von_Ense

Außerdem fiel mir wieder ein, dass es schon einmal einen Wochentext gegeben hat, der hieß „Die Heldin lernt neue Menschen kennen“. Ich hätte Lust, dazu eine Fortsetzung zu schreiben. In dieser Woche will ich nur kurz andeuten, wen ich alles kennengelernt habe:

- ❖ Annemarie Schwarzenbach (1908 – 1942), Fotografin, Journalistin und Autorin. Ihr Thema war hauptsächlich der Orient. Eine Rezensentin nannte sie eine "unheilbar Reisende". Das habe ich mit ihr gemeinsam.
- ❖ Cato Bontjes van Beek (1920 -1943), Widerstandskämpferin aus Fischerhude. Sie gehörte zur Roten Kapelle, die lange als Spionagering für Russland diffamiert und erst 1999 rehabilitiert wurde.
- ❖ Sibylla Schwarz lebte von 1621 bis 1638. Sie war die erste Dichterin, deren Sonette in eigenen Büchern in der Barockzeit veröffentlicht wurden.

So verschiedene Menschen, so beeindruckende Leben. Das interessiert mich, damit kann ich mich beschäftigen. Ob ich nun verreise oder nicht, mein Lieblingsmotto gilt auch im übertragenen Sinn:

„Die Welt ist groß und Rettung lauert überall“ (Illja Trojanow, Buch- und Filmtitel) – also kann ich aufhören, mit meinem Schicksal zu hadern.



Dies Bild hat nun nichts mit dem heutigen Text zu tun, es gehört zur letzten Woche, aber ich wollte es Euch nicht vorenthalten.

Es zeigt Nadeln (Blätter?) und Zapfen des Mammutbaumes vom Riensberger Friedhof.

Bleibt alle gesund!